

Medienmitteilung

Zug, 18. Juni 2023

Ja zur OECD-Mindeststeuer stärkt den Wirtschaftsstandort Zug

Die Stimmberechtigten haben die OECD-Mindeststeuer-Vorlage mit einem ungewöhnlich deutlichen Ja angenommen. Das Zuger Pro-Komitee nimmt diesen Entscheid erfreut zur Kenntnis. Der Wirtschaftsstandort Zug wird durch die steuerlichen Mehreinnahmen der Grossunternehmen weiter an Attraktivität gewinnen können.

Das breit abstützte Komitee, das sich mit seiner Kampagne für ein JA zur OECD-Mindeststeuer-Vorlage engagiert hat, nimmt das Abstimmungsresultat von heute erfreut zur Kenntnis. Im Kanton Zug war der Anteil Ja-Stimmen noch höher als eidgenössisch. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben damit ein klares Zeichen gesetzt, dass sie das Steuersubstrat grosser Unternehmen in der Schweiz und in ihren Kantonen behalten wollen. Profitieren werden dabei nicht nur die wirtschaftsstarke Kantone, sondern via nationalem Finanzausgleich (NFA) auch andere.

Mehreinnahmen breit diversifiziert investieren

Für den wirtschaftsstarke Kanton Zug wird das bedeuten, dass mit den Mehreinnahmen sinnvolle, breit diversifizierte Investitionen – von der Kinderbetreuung bis zu Forschung und Innovation - in die Stärkung des Standortes getätigt werden können. Vor diesem Hintergrund begrüsst das Komitee - bestehend aus FDP, Grünliberalen, Mitte, SVP, AWG, Zuger Wirtschaftskammer, Gewerbeverband und mit Unterstützung der Zuger Treuhändervereinigung - dass der Regierungsrat zukunftsgerichtet mit Investitionen in Infrastruktur, Institutionen und Dienstleistungen die Rahmenbedingungen für Unternehmen, Arbeitnehmende und Bevölkerung weiter optimieren will.

Für Rückfragen: office@zwk.ch, Tel.041 525 59 10